



Tag der Lehre 2018 – Universität Ulm

Lernen durch Selbsterfahrung - ökonomische Experimente in der Lehre

Prof. Dr. Gerlinde Fellner-Röhling, Prof. Dr. Sandra Ludwig

Inst. für Wirtschaftswissenschaften und Ulm Laboratory for Economics and Social Sciences (ULESS)

Einsatz von Hörsaalexperimenten in den Wirtschaftswissenschaften

- Studierende werden in ökonomische Entscheidungssituationen versetzt und lernen durch eigene Erfahrung
- Durchspielen komplexer, strategischer Situationen
z.B. Handel auf Aktienmärkten, Bieten in Auktionen, Wettbewerb zwischen Unternehmen, ...
- Studierende reflektieren und diskutieren die Auswirkungen eigener Entscheidungen auf andere
- Ökonomische Schlüsselkonzepte können selbst entdeckt werden
- Theorie erleben und verstehen (Learning-by-doing)

Beispiel: Optimalitätsprinzip in strategischen Situationen

„Wähle die beste Antwort auf das erwartete Verhalten der Konkurrenten“

Ein Experiment: Zahlenwahlspiel

Jeder Teilnehmer wählt eine Zahl von 0 bis 100 (max. zwei Nachkommastellen). **Gewinner** ist, dessen **Zahl am nächsten zur Hälfte des Durchschnitts** aller gewählten Zahlen liegt. Bei Gleichstand entscheidet das Los.

Wer Lust hat, macht mit (anonym)!

Login <https://classex.uni-passau.de>

1. Wähle: Uni Ulm
2. Wähle: MikroSoSe2018
3. Wähle: Teilnehmerinnen und Teilnehmer
4. Passwort: UlmDemo



Ein Experiment: Zahlenwahlspiel

Wenn alle vollkommen rational sind und vollkommene Rationalität auch bei anderen erwarten können (Homo Oeconomicus Annahme), ist die Vorhersage für den Ausgang des Spieles einfach:

Denkschritt 1: max Durchschnitt: 100, max Gewinnerzahl: $\frac{1}{2} \cdot 100 = 50$

→ Niemand sollte eine Zahl größer 50 wählen.

Denkschritt 2: max Durchschnitt: 50, max Gewinnerzahl: $\frac{1}{2} \cdot 50 = 25$

→ Wenn jeder Spieler die Erwartung hat, dass jeder andere Spieler genau so denkt, sollte niemand eine Zahl größer 25 wählen.

Denkschritt 3: max Durchschnitt: 25, max Gewinnerzahl: $\frac{1}{2} \cdot 25 = 12,5$

→

usw.

Denkschritt n : → Niemand sollte eine Zahl größer 0 wählen

Aber: Mit 0 gewinnt man in diesem Spiel so gut wie nie!

Was lernt man daraus?

- Kenntnis der theoretischen „Lösung“ 0, reicht nicht um zu gewinnen, die korrekte Einschätzung der (beschränkten) Rationalität anderer ist in der Realität entscheidend!
- Wichtig ist die Erwartungsbildung darüber, wie andere sich entscheiden (Erwartung 1. Ordnung) *und* welche Erwartungen bei anderen über die Entscheidungen aller anderen vorliegen (Erwartung 2. Ordnung) usw.
- Diskrepanz zwischen rationalem und realistischem Modell ökonomischen Handelns

Wo ist das wichtig?

- Wettbewerbsstrategien von Unternehmen, Bieterverhalten in Auktionen, „Herdenverhalten“ auf Aktienmärkten, ...

- Aktienmarkt

„Es werden nicht die Aktien gekauft, die nach eigener Einschätzung des Investors die vielversprechendsten sind. Auch nicht diejenigen, die der Durchschnitt der Investoren für am vielversprechendsten hält. Wir haben den Grad erreicht, wo uns anstrengen, vorherzusehen, was der Durchschnitt der Investoren über die durchschnittliche Einschätzung erwartet. Und es gibt manche, glaube ich, die den vierten oder fünften oder einen noch höheren Grad anwenden.“ (nach J. M. Keynes, 1936)